

WILLKOMMEN

FCI – Leistungsrichterseminar  
14. & 15. Januar 2023 Neapel

# Themen

Diskussion über die moderne  
(RICHTUNGSWEISE)  
Bewertung.

Diskussion von Grenzfällen

Erläuterung der  
obligatorischen Abzüge

Erwägung von Änderungen  
der Prüfungsordnung

**TKGS** - Schutzdienst neu ohne  
Stockbelastung

# Allgemeine Hinweise

---

Ich werde Fragen so weit wie möglich beantworten.

---

Ich werde mich nicht zu gegebenen Urteilen äußern - Urteile sind endgültig und unanfechtbar!

---

Nach der Richterordnung ist es einem Richter nicht gestattet, das Urteil eines Kollegen zu kritisieren!

---

Von Menschen abgegebene Urteile können niemals objektiv sein - eine gleichmäßige Subjektivität ist das Ziel.

---

Wir versuchen, eine qualifizierte Einteilung für die Prüfungen zu erreichen - aber das erfordert ständiges Training und den gleichen Blick. Grossanlässe wie Meisterschaften oder Auscheidung sind gegenüber Vereinsprüfungen differenziert zu betrachten – jedoch in der gleichen Qualifikation zu beurteilen

# Prioritäten in der Hundezucht

Gesundheit

Temperament

Schönheit

# Anforderungen an den Hundehalter

1. Ein gesunder Hund!
2. Ein Hund mit starkem Charakter und Nerven, der keine Probleme mit der Umwelt hat und keine Probleme in der Umwelt verursacht!
3. Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Natürlich sollte ein Hund dem Rassestandard entsprechen, wobei Übertypisierungen in jeder Hinsicht abzulehnen sind!





# Der Zweck der Rassehundezucht

Die Eigenschaften der Zuchttiere mindestens zu erhalten oder, wenn möglich, zu verbessern.

# Entwicklung der letzten Jahrzehnte

Schneller

Höher

Weiter

Mehr - mehr - mehr

Die Vorgabe kam von den Richtern - die Trainer haben sich darauf eingestellt und die Züchter haben versucht, immer mehr Hunde zu züchten, mit denen dieses Ziel erreichbar ist.

# Was ist das Ziel vieler Züchter?

- ▶ Hunde zu züchten, die auf Ausstellungen hohe Bewertungen erzielen
- oder*
- ▶ Hunde zu züchten, die in der Lage sind, bei Leistungswettbewerben hohe Bewertungen zu erzielen.





# Was wurde erreicht?

- ▶ Gesundheitsprobleme bei verschiedenen Rassen - kein Standard gibt vor, Hunde zu züchten, die nicht gesund sind!
- ▶ Es gibt immer mehr Hunde - in vielen Gebrauchshunderassen -, die eine sehr niedrige Reizschwelle haben, eine schlechte nervliche Verfassung und für "normale Besitzer" nicht mehr tragbar sind.
- ▶ Der Zweck einer Prüfung besteht darin, Hunde für die Zucht auszuwählen.

# Verantwortung der Richter

Sowohl Ausstellungs- als auch Leistungsrichter tragen eine große Verantwortung für die Entwicklung der Rassen!






# Was können wir beurteilen?

- ▶ Nur der Phänotyp!
- ▶ Es ist fast unmöglich zu beurteilen, warum sich ein Hund während eines Ereignisses so verhält.
- ▶ Sie ist auch für die Bewertung irrelevant - nur ein selbstbewusster, wesensstarker Hund verdient die Höchstnote!
- ▶ Hunde mit erheblichen Einschränkungen dürfen nicht zur Zucht zugelassen werden.



# Stimulus - Reizschwelle

- ▶ Auslöser eines Aggressionsverhaltens ist immer ein Stimulus.
- ▶ Niedrige Schwelle - cholertisch - unerwünscht
- ▶ Mittlere Schwelle - Sanguinisch - gewünscht
- ▶ Hohe Schwelle - phlegmatisch - unerwünscht



# Stress bedeutet Druck, Belastung

- ▶ Stress hat in erster Linie die evolutionäre Funktion, die Aufmerksamkeit und Anspannung des Organismus durch die Ausschüttung von Stresshormonen zu erhöhen, um in Gefahrensituationen schnell reagieren zu können.
- ▶ Stress ist also ursprünglich eine natürliche positive Reaktion des Körpers.

# Stress

- ▶ Stress ist nicht grundsätzlich negativ.
- ▶ Stress erhöht die Reaktionsfähigkeit durch beschleunigte Atmung, erhöhte Herzfrequenz, Erweiterung der Pupillen, bessere Versorgung der Muskeln, Anstieg des Blutzuckers, Anspannung, veränderte Körperhaltung und Mimik
- ▶ Stress ist positiv, wenn eine Lösung gefunden wird oder eine Lösung (positive Erfahrung) genutzt werden kann.



# Ausdrucksverhalten

- ▶ Ausdruck ist das, was der Hund von innen nach außen ausdrückt



# Verantwortung des Prüfungsleiters


- ▶ Fährengelände
- ▶ Geräte
- ▶ Veranstaltungsgenehmigung
- ▶ Richterblätter, Bewertungslisten usw.
- ▶ Vorlage von Dokumenten (Leistungsheft, Ahnentafel)
- ▶ Entscheidung über einen möglichen Ausschluss von einer Veranstaltung (was der Richter nicht sieht)
- ▶ Verantwortung gegenüber der Behörde





# Beginn und Ende der Prüfung

- ▶ Die Prüfung beginnt mit der Abgabe des Leistungsheftes und endet mit der Rückgabe des Leistungsheftes.
- ▶ Die Siegerehrung ist noch ein Teil der Prüfung und zählt als Bewertung der Sozialverträglichkeit.
- ▶ Hunde, die wegen unerwünschten Aggressionsverhaltens disqualifiziert werden, müssen die BH-VT wiederholen und vor dem nächsten Start positiv abschließen.




# Vorbereitung der Prüfungen

- ▶ Es reicht zum Beispiel nicht aus, wenn ein Hund der BH-VT vorgestellt wurde, er aber nicht bestanden hat.
- ▶ Um in der FCI-IGP Klassen an Prüfungen teilzunehmen, muss BH-VT bestanden sein.

# Abbruch der Prüfung

- ▶ Krankheits- oder verletzungsbedingt kann auch gegen den Willen des Hundeführers erfolgen, wenn der Hund nach Ansicht des Leistungsrichters den Anforderungen der Prüfungsordnung nicht erfüllen kann.
- ▶ Bricht ein Hundeführer die Prüfung ab, ohne ein Attest vorzulegen oder entgegen der Meinung des Leistungsrichters, dass der Hund krank ist, ist der Eintrag im Leistungsheft „mangelhaft wegen Abbruch des Hundeführers“.



# Gründe für eine Abbruch

- ▶ Hund wird auf der Fährte 3x erfolglos im Abgangsbereich angesetzt.
- ▶ Hund verlässt die Fährte um mehr als eine Leinenlänge oder der Hundeführer missachtet die Anweisung nachzugehen.
- ▶ Hund erreicht nicht in der vorgegebenen Zeit das Fährtenende.
- ▶ Hund verlässt den Helfer bevor der Leistungsrichter die Anweisung für den Hundeführer zum Verlassen der Mittellinie erfolgt und lässt sich nicht mehr direkt einsetzen oder verlässt den Helfer erneut.
- ▶ Hund versagt in einer Verteidigungsübung
- ▶ Hund verlässt den Helfer vor Richteranweisung zum Herantreten oder der Hundeführer gibt ein Hörzeichen, damit der Hund bleibt.
- ▶ Der Hund findet den Helfer nach 3maligen erfolglosem direkten Einsatz am Verbellversteck nicht.



# Gründe für die Disqualifizierung

- ▶ Mitführen von Futter oder Motivationsgegenstand.
- ▶ Nimmt auf der Fährte den Gegenstand auf und gibt ihn nicht ab.
- ▶ Hund geht nach einem Wild und lässt sich nicht mehr einsetzen.
- ▶ Hund bricht während der Prüfung aus und kommt nach dreimaligem Rückrufkommando nicht zurück.
- ▶ Der Hund steht nicht in der Hand des Hundeführers (Transporte).
- ▶ Der Hund beißt in andere Körperstelle als den Schutzarm (nicht stoßen)
- ▶ Nimmt im Schutzdienst eine andere Person als den Helfer an.
- ▶ Zeigt sich bei der Unbefangenheitsprobe nicht neutral.
- ▶ Unsportliches Verhalten des Hundeführers oder Verstoß gegen das Tierschutzgesetz.



## Schussscheue Hunde

- ▶ Hund zeigt keine Angstreaktion - läuft zum Hundeführer = Bewertung in der Übung.
- ▶ Hund zeigt Panik und versucht, den Platz zu verlassen oder irrt umher = Disqualifikation.



# Hörzeichen

- ▶ Es darf jedes Wort verwendet werden – allerdings für eine gleiche Ausführung immer das gleiche Wort.
- ▶ Der Name des Hundes darf beim Heranrufen an Stelle eines Hörzeichens für Herankommen und beim Revieren nach dem Helfer als zusätzliches Hörzeichen gegeben werden.
- ▶ Die Hörzeichen haben in „normaler“ Tonart zu erfolgen (nach Übungen verschieden zu sehen).

# Beurteilung

- ▶ Die Beurteilung erfolgt nach Noten (qualifikationen – woraus sich die Punkte ableiten.
- ▶ Ein „Punkterichter“ ist abzulehnen – dadurch wird der Leistungsrichter zum „Fehlerrichter“ und nicht zum Leistungsrichter.






# Beurteilung der Fährtenarbeit

# Bewertung der Fährte

- ▶ Die Beurteilung der Fährte beginnt am Abgang und endet beim Endgegenstand. Das Verhalten am oder vor dem Ansatz fließt in die Bewertung des 1. Schenkels mit ein.
- ▶ Der Hund darf an der Führerleine zur Meldung geführt werden. Ca. 2 bis 3 Meter vor dem Abgang muss umgeleint werden.
- ▶ Wird ein Suchgeschirr oder Böttchergeschirr verwendet, muss er daran angeleint sein. Rollleinen sind nicht zulässig.



# Suche mit Fährtenleine oder freie Suche

- ▶ Beides ist erlaubt.
- ▶ Die Leinenlänge beträgt 10 m. Eine Verkürzung des Abstandes oder nachgehen am Ansatz oder Wiederansatz bevor die Leine ausgelaufen ist, ist fehlerhaft.
- ▶ Bei der Freisuche muss der Hundeführer dem Hund in einer gleichmäßigen Entfernung von ca. 10 Metern folgen.


# Bewertung des Fährtenansatzes

- ▶ Der Hundeführer hat den Hund zum Abgang zu führen und nicht zu schicken.
- ▶ Der Hund darf den Abgangsstock beschnuppern, kann am Ansatz verweilen und Witterung aufnehmen oder direkt in die Fährte gehen.
- ▶ Die Bewertung des Ansatzes erfolgt nicht punktuell, sondern die ersten 10 bis 15 Meter des Fährtenverlaufes geben Aufschluss darüber, ob der Hund genügend Witterung aufgenommen hat.



# Beurteilung der Winkel

- ▶ Die Beurteilung der Winkelarbeit fließt in die Bewertung des nächsten Schenkels mit ein.
- ▶ Z.B. FCI-IGP 3: massive Probleme am Winkel – geht den darauffolgenden Schenkel konzentriert, intensiv und fehlerfrei – kann der Schenkel in die Note „befriedigend“ fallen – Punkteabzug bis -4



## Folgen des Hundes auf der Fährte

- ▶ Es ist nicht zwingend vorgesehen, dass der Hundeführer dem Fährtenverlauf exakt folgen muss.
- ▶ Speziell nach der Winkelarbeit ist dies oft zu sehen. Der Hund muss aber – bevor der Hundeführer den Fährtenverlauf verlässt – den Winkel gearbeitet haben (mindestens eine Hundelänge im nächsten Winkel sein).

# Bewertung offener Fang

- ▶ Ein offener Fang ist laut Prüfungsordnung nicht fehlerhaft.
- ▶ Fehlerhaft ist aber, wenn der Hund zu wenig intensiv oder zu wenig konzentriert bei der Arbeit ist.
- ▶ Dabei ist die Bodenbeschaffenheit, die Länge der Fährte und die Witterung zu berücksichtigen.



# Abbruch auf der Fährte

- ▶ Die bis zum Abbruch erreichten Punkte bleiben erhalten.
- ▶ Z.B. FCI-IGP 3: der Hund geht bis zum letzten Winkel fehlerfrei und verweist beide Gegenstände überzeugend – Abbruch am letzten Winkel, so hat der Hund 78 Punkte bereits erreicht und die Prüfung bestanden.



# Verweisen der Gegenstände


- ▶ Das Verweisen kann sitzend, liegend oder stehend und auch wechselseitig erfolgen.
- ▶ Die Gegenstände sind überzeugend zu verweisen, das Tempo hängt vom Gesamteindruck des Hundes ab.
- ▶ Ein „einfrieren“ ist nicht erforderlich! Auch ein kurzer Kontrollblick, wenn der Hund ruhig beim Gegenstand verharrt, ist nicht fehlerhaft.

# Verweisen der Gegenstände

- ▶ Das Verweisen soll gerade in Fahrtenrichtung erfolgen.
- ▶ Leicht schräg ist laut Prüfungsordnung zulässig (30 Grad) – wenn allerdings alle Gegenstände leicht schräg verwiesen werden, ist durchaus ein Abzug gerechtfertigt (1 Punkt für alle drei Gegenstände – verbleibt das Verweisen mit 20 Punkten noch im Vorzüglich).


# Verweisen der Gegenstände

- ▶ Idealerweise zwischen den Vorderpfoten oder kurz vor den Vorderpfoten.
- ▶ Außerhalb der Pfoten ist fehlerhaft.
- ▶ Berühren ist fehlerhaft (halber Gegenstand unter der Pfote – Gegenstand im sehr gut (5 % - 10 % von 7 Punkten) 1 Punkt wäre bereits der Gegenstand mit der Note gut bewertet.
- ▶ Liegt der Hund auf dem Gegenstand – Bewertung je nach Lage zwischen gut (steht bei der Brust an) bis befriedigend oder mangelhaft mit Teilbewertung.
- ▶ Liegt der Gegenstand nach der Hinterhand = 0 Punkte – ebenso wenn der nur mit Hilfen oder Hörzeichen verwiesen wird.



# Lob und Wiederansatz nach dem Gegenstand

- ▶ Der Hund darf entweder vor dem Aufzeigen des Gegenstandes gelobt werden oder danach – zweimaliges Loben ist fehlerhaft.
- ▶ Der Wiederansatz muss am Hund erfolgen (Spielraum für Leine muss gegeben sein) und zwar auf der Seite, auf der auch der Gegenstand vom Hundeführer aufgenommen wurde.



# Aufnahmen der Gegenstände

Nimmt der Hund die Gegenstände auf, gibt es verschiedene Varianten:

- ▶ Nimmt auf und bleibt stehen
- ▶ Nimmt auf und bringt
- ▶ Nimmt auf und sitzt
- ▶ Nimmt auf und liegt – ist fehlerhaft – Gegenstand im mangelhaft
- ▶ Der Wiederansatz hat dort zu erfolgen, wo der Gegenstand abgegeben wurde.



# Bewertung der Unterordnung



# Allgemeine Anforderungen

- Ausdrucksverhalten
  - Selbstvertrauen
  - Freudige, motivierte Arbeit
- Konzentration/Aufmerksamkeit
  - Harmonie des Team
- Technische Korrektheit
  - Position
  - Annahme / Ausführung

# Zusatzhörzeichen

- ▶ Führt ein Hund nach dem 2. Zusatzhörzeichen (in einem Primären Teil) die Übung nicht aus, so ist die Übung mit 0 zu bewerten.
- ▶ Z.B. Ablegen aus der Bewegung – läuft nach dem 2. Zusatzhörzeichen noch mit = 0
- ▶ Unterschied: nimmt der Hund nach dem 1. Hörzeichen die Position ein – verlässt sie aber wieder – sind keine weiteren Hörzeichen erlaubt, da er die Position wieder verlassen hat.
- ▶ **Z.B. in der Freifolge gibt der HF**
  - **1 Zusatzhörzeichen** **Sehr gut (-1,5)**
  - **2 Zusatzhörzeichen** **Gut (-2,5)**
  - **(Die Wertnote kann sich in andern Prüfungsstufen ändern wie in der IGP/BGH z.b.)**



# Zusatzhörzeichen bei Teilübungen

- ▶ Sind Zusatzhörzeichen für eine Teilübung erforderlich, z.B. für das Hereinrufen, so liegt die Teilübung im befriedigend oder im mangelhaft.

- ❖ Sitz (5.Pkt - 2.5/2.5)

- ▶ 1 Zusatzhörzeichen                      Befriedigend (-0,75)
- ▶ 2 Zusatzhörzeichen                      Mangelhaft (-1,25)

- ▶ Ablegen / Hereinrufen (10 Pkt. – 5/5)

- ▶ 1 Zusatzhörzeichen                      Befriedigend (- 1,5)
- ▶ 2 Zusatzhörzeichen                      Mangelhaft (- 2,5)



# Pausen und Übungsablauf

- ▶ Grundsätzlich sind bei allen Übungen 3 Sekunden Pause einzuhalten.
- ▶ Den Beginn der Übung zeigt der Leistungsrichter an. Die Ausführung hat selbständig zu erfolgen (Anhalten in der Freifolge und Fortsetzung – Anhalten in der Gruppe und weiter führen). Bringübungen: Beginn durch LR – Ausführung selbständig.
- ▶ Ausnahmen: Hereinrufen (auf Anweisung des Leistungsrichters)
- ▶ Ablage beim Voransenden.

# Pflichtabzüge

- ▶ Nimmt der Hund eine falsche Position ein: 50 % der Gesamtübung
- ▶ Nimmt der Hund nach einem 2. Zusatzhörzeichen keine Position ein 100 % der Gesamtübung
- ▶ Geht der Hund nach dem 2. Zusatzhörzeichen aus dem Vorsitz nicht in die Abschlussgrundstellung: **Gesamtübung im hohen Mangelhaft**
- ▶ Generell : Zeigt ein Hund einen Sekundären Teil im 2. Teilbereich nicht (z.b Platz, Steh, Bringen ebene Erde) ist die Teilübung im Mangelhaft
- ▶ Die Gesamtübung soll dann Befriedigend ergeben.
- ▶ 1 Zusatzhörzeichen: 1,5 Punkte
- ▶ 2 Zusatzhörzeichen: 2,5 Punkte



# Beginn der Freifolge

- ▶ Die Grundstellung ist einzunehmen, so bald der Hund, der zur Ablage geführt wird, die Grundstellung einnimmt. Damit beginnt die Bewertung.
- ▶ Die Wege zwischen den Übungen werden in der Freifolge mit bewertet.

# Freifolg 15 Punkte

Ausdrucksverhalten  
5 Punkte

Position  
5 Punkte

Konzentration 5  
Punkte

# Beispiel *Freifolge*

- ▶ Ausdruck: hektisch befr. 3,5
- ▶ Konzentration: teilweise leicht unkonzentriert gut 4,0
- ▶ Position: korrekt V 5.0
- ▶ Gesamtbewertung gut 12,5

Allgemeine Führerhilfen wie z.B Hand-/Armposition usw. fließen in die Bewertung ein.

Die Hand-/Armposition ist so zu halten, dass dadurch der Hund nicht beeinflusst und berührt wird. (=Führerhilfen)



# Aufteilung der Übungen

- ▶ Viele Übungen sind in einen ersten und einen zweiten Teil aufgeteilt.
- Beispiel:*
- ▶ Ablegen mit Heranrufen
- ▶ Teil 1: Grundstellung, Entwicklung, Position
- ▶ 2. Teil: Zulauf, Vorsitz, Abschlussgrundstellung

# Primärer- und sekundärer Teil

- ▶ Primärer Teil ist immer das wichtigste und ergibt sich aus der Bezeichnung der Übung.
- ▶ „Ablegen mit Herankommen“
- ▶ Primär im ersten Teil: Einnahme der Position 70 %
- ▶ Sekundär im ersten Teil: Grundstellung/Entwicklung 30 %
- ▶ Primär im zweiten Teil: Herankommen 70 %
- ▶ Sekundär im zweiten Teil: Vorsitz und Grundstellungm 30 %



# Punkte dieser Übungsaufteilung

## „Ablegen mit Herankommen“

➤ 1. Teil	100%	5 Punkte
▪ Grundstellung und Entwicklung	30 %	1,5 Punkte
▪ Einnahme der Position	70 %	3,5 Punkte
➤ 2. Teil	100%	5 Punkte
Herankommen	70 %	3,5 Punkte
Vorsitz und Grundstellung	30 %	1,5 Punkte

# Beispiel

## Ablegen/Hereinrufen

### ❖ 1. Teil

- ▶ Grundstellung gerade/aufmerksam, Entwicklung ohne Beanstandung V 1,5
- ▶ Geht zögernd in Position gut 2.8

### ❖ 2. Teil

- ▶ Kommt nicht zielgerichtet zum Hundeführer gut 2.8
- ▶ Vorsitzen und Grundstellung ohne Beanstandung v 1,5
- ▶ Durchschnittsnote 8,5 Punkte gut 8,6

# Beispiel

## Ablegen/Hereinrufen

### ❖ 1. Teil

- Grundstellung l. schräg, etwas unaufmerksam gut - 0.30 1,2
- Position sehr schnell und positive Reaktion V - 0.00 3,5

### ❖ 2. Teil

- Zulauf zielstrebig ohne Beanstandung V - 0.00 3,5
- Vorsitz leicht schräg, Abschluss leicht schräg G - 0.30 1,2
- Gesamt sehr gut 9,25 bis 9,5 sg - 0.60 9,4

# Bringen auf ebener Erde

## ❖ 1. Teil

- Grundstellung, Hinlauf, Aufnahme 5 Punkte

## ❖ 2. Teil


- Rücklauf, Vorsitz, Abgabe, Grundstellung 5 Punkte

▪ Primär 1. Teil:	Hinlauf und Aufnahme	80 %	4,0 Punkte
▪ Sekundär 1. Teil:	Grundstellung	20 %	1,0 Punkte
▪ Primär 2. Teil:	Zulauf und Präsentation mit Abgabe	80 %	4,0 Punkte
▪ Sekundär:	Grundstellung	20 %	1,0 Punkte

Lässt der Hund das Bringholz vor dem HF fallen und wird durch diesen aufgehoben ist die Übung nicht ausgeführt = 0 Punkte

# Werfen des Bringholzes

- Ca. 10 Meter sieht die Prüfungsordnung vor.
- Das Holz soll zwischen 8 m und 12 m am Boden aufkommen.
- Wird das Holz zu weit oder zu kurz geworfen, darf es ohne Abzüge noch einmal geworfen werden. Will der Hundeführer kein zweites mal werfen, so wird dies als Hilfe gewertet und die Bewertung erfolgt maximal im gut **auf die Gesamtübung.**



# Bringen über die Hürde und über die Schrägwand

- ▶ Diese Übungen sind dreigeteilt:
  1. Hinsprung 5 Punkte
  2. Bringen 5 Punkte
  3. Rücksprung 5 Punkte
- ▶ Es müssen ein Sprung und das Bringen gezeigt werden, damit eine Teilbewertung erfolgt.

# Abstand zur Hürde und zur Schrägwand

- ▶ Mindestabstand 4 Meter.
- ▶ Ein größerer Abstand ist nicht fehlerhaft.
- ▶ Liegt das Holz nicht korrekt – ist ein Wiederholen des Wurfes nach Rückfrage beim LR gestattet (**HF hat bis zu 3 Versuche**). Der Hund muss in der Position sitzen bleiben. Steht er auf erfolgt eine Entwertung, geht er nach (ca. 2 m) ist die Übung mit 0 zu bewerten.
- **Entwertung : Bezieht sich auf die Gesamtnote**
- **Verändert der Hund nur die Position beginnt die Übung im Sehr gut**
- **Bewegt sich der Hund aus der Position bis 2m beginnt die Übung im Gut.**
- **Lässt der Hund das Bringholz vor dem HF fallen und wird durch diesen aufgehoben ist die gesamte Übung nicht ausgeführt = 0 Punkte**



# Bringen über die Hürde

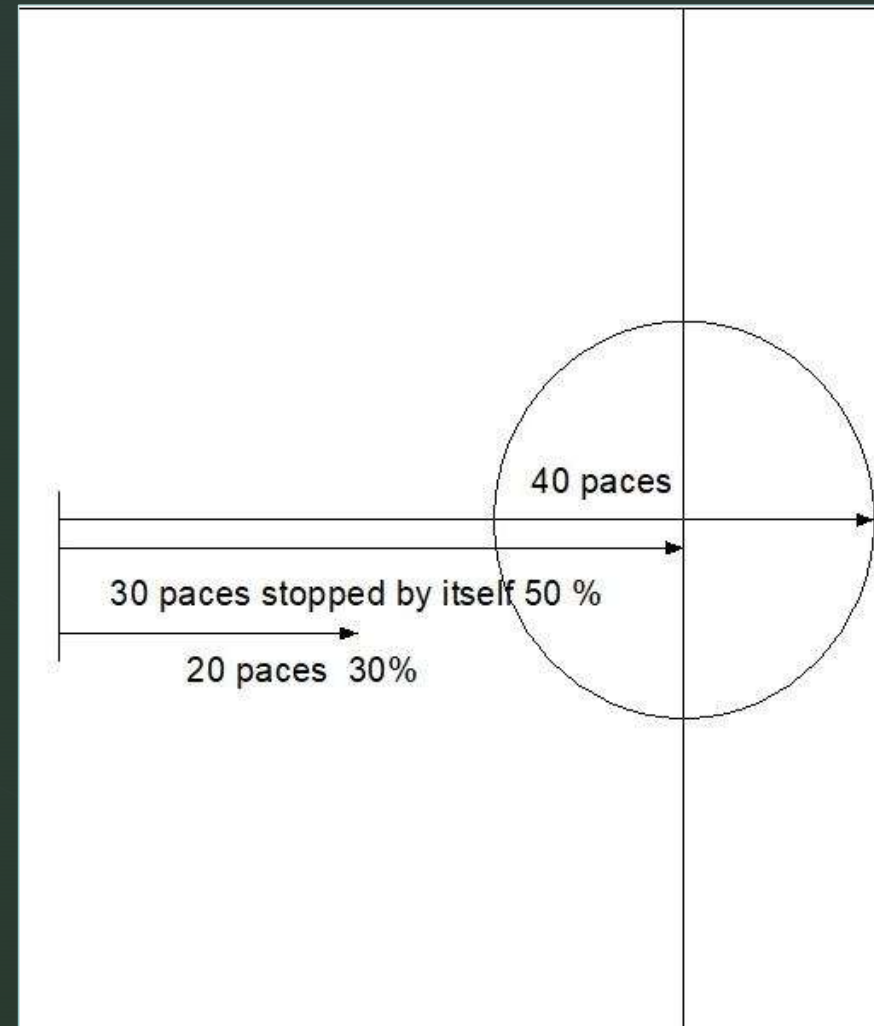
- ▶ Wirft der Hund beim Hinsprung die Hürde um, bringt das Holz über die liegende Hürde, so ist die Übung zu wiederholen.
- ❖ Die Hürde wird wieder aufgestellt, der Hinsprung wird nicht mehr bewertet, Abzug minus 5 Punkte.
- ▶ Bewertet wird beim 2. mal der Rücksprung und das Bringen.
- ▶ Gesamtübung maximal im hohen mangelhaft.



# Voraussetzungen mit Hinlegen

## Distanz

- ▶ 30 bis 40 Schritte
- ▶ Hund läuft 50% der Distanz und legt sich ohne Richteranweisung ab Abzug -70 % von der Gesamtübung
- ▶ Hund läuft 30 Schritte und legt sich ohne Richteranweisung hin Abzug -50 % von der Gesamtübung
- ▶ Der Hund verlässt die Position und kann innerhalb von 50 % der Distanz (egal welche Richtung) mit einem Hörzeichen gestoppt werden - 50% Abzug von der Gesamtübung



# Voraussenden mit Hinlegen


## ❖ 1. Teil (50%)

- ▶ Grundstellung und Entwicklung (30%)
- ▶ Vorauslaufen (70%).

## ❖ 2. Teil (50%)

- ▶ Hinlegen (85%)
- ▶ Grundstellung (15%)

<b>Voraussenden mit Hinlegen - Fehler</b>	<b>Abzug</b>
1. Hund lässt sich stoppen – 1 Zusatzkommando fürs Legen	-1,5
2. Hund lässt sich stoppen – 2 Zusatzkommandos fürs Legen	-2.5
Kein Hinlegen – lässt sich aber stoppen	-3,5
1. zusätzliches Kommando, damit er sich stoppen lässt	-2,5
2. zusätzliches Kommando, damit er sich stoppen lässt	-3,5
Lässt sich nicht gestoppt werden	-10



# Ablegen unter Ablenkung

- ▶ Grundstellung
- ▶ Hinlegen
- ▶ Verhalten während der Ablage
- ▶ Teilbewertung unterschiedlich nach Prüfungsstufe



# Schutzdienst



# Grundsätze

- ▶ Erwünscht ist ein Hund mit hohem Selbstvertrauen.
- ▶ Energetisch wirksamer fester und ruhiger Griff.
- ▶ Trennen nach einem Hörzeichen (2 Zusatzhörzeichen sind erlaubt – Pflichtabzug 3 Punkte pro zusätzlichem Hörzeichen).
- ▶ Drangvolle, aktive, selbstsichere Bewachungsphasen.
- ▶ Gefordert ist, dass der Hund jederzeit in der Hand des Hundeführers steht.


# Phasen der Verteidigungsübungen

1. Eröffnungsphase - beginnt mit der Aktion des Helfers und endet mit dem Anbiss des Hundes
2. Belastungsphase – beginnt mit Belastung durch den Helfer und endet mit Einstellung der Bedrohung
3. Übergangsphase – beginnt mit Einstellung der Bedrohung bis zum Ablasshörzeichen des Hundeführers.
4. Ablas- oder Trennphase – beginnt mit dem Ablasshörzeichen und endet mit dem Trennen vom Arm.
5. Bewachungsphase – beginnt mit dem Trennen und endet entweder mit dem Angriff des Helfers oder dem Abstellen durch den Hundeführer.

# Unterschiedliche Prioritäten, z. B. bei unruhigem Griff


- ▶ Unruhiges Griffverhalten während der Belastungsphase entwertet die Übung stärker als in der Übergangsphase oder der Ablassphase.





# Revieren nach dem Helfer

- ▶ Anforderungen:
  1. Die Verstecke umlaufen.
  2. Zielstrebig
  3. Eng umlaufen
  4. Am Hundeführer orientieren beim Hörzeichen für Herankommen.
  5. Aufmerksam umlaufen.
  
- ▶ Hilfen:
  - Verlassen der Mittellinie
  - Zusätzliche Hörzeichen.
  - Hilfen mit der Hand zum Heranrufen.



# Revieren nach dem Helfer

- ▶ Kommt der Hund zum Hundeführer zurück und geht in die Grundstellung, kann die Arbeit fortgesetzt werden, sofern sich der Hund wieder einsetzen lässt. Die Übung wird mit 0 bewertet.
- ▶ Kommt der Hund ein zweites Mal zurück, wird die Schutzdienst abgebrochen.
- ▶ Nimmt der Hund das 6. Versteck nicht an, sind zwei weitere Versuche gestattet. Nimmt er dann das Versteck nicht an, wird der Schutzdienst abgebrochen.
- ▶ Die Übung endet, wenn der Hund die Kante des Versteckes erreicht hat und den Helfer sehen kann.



# Stellen und Verbellen

- ▶ Beginnt, wenn der Helfer erreicht wurde und endet mit der Grundstellung nach dem Abrufen.

- ❖ Aufteilung

- ▶ Stellen 10 Punkte

- ▶ Verbellen 5 Punkte



# Stellen und Verbellen

- ▶ Verlässt der Hund den Helfer vor Richterweisung zum Herantreten, kann der Hund noch einmal geschickt werden – bleibt er beim Helfer kann der Schutzdienst fortgesetzt werden, die Übung ist im mangelhaft – Pflichtabzug – 14 Punkte
- ▶ Verlässt der Hund den Helfer, wenn der Hundeführer bereits in der Abrufposition steht – ist die Übung mit mangelhaft zu bewerten.
- ▶ Belästigt der Hund den Helfer erfolgt eine Entwertung.
- ▶ Fasst er zu, darf der Hundeführer ein Hörzeichen für Ablassen und eines für das Heranrufen (zusammenhängend) geben, der Schutzdienst wird fortgesetzt – Pflichtabzug 14 Punkte.



# Abrufen des Hundes

- ▶ Kommt der Hund nach dem Hörzeichen für Herankommen nicht zum Hundeführer – sind 2 zusätzliche Hörzeichen gestattet.
- ▶ Geht der Hund nicht zum Hundeführer, sondern beispielsweise zum Leistungsrichter, sind ebenfalls 2 zusätzliche Hörzeichen gestattet.
- ▶ Kommt der Hund nach den beiden zusätzlichen Hörzeichen nicht zum Hundeführer - Disqualifikation




# Verhinderung des Fluchtversuches

- ▶ Abschlussgrundstellung des Stellen und Verbellens ist die Anfangsgrundstellung für diese Übung.
- ❖ Primärer Teil der Übung:
  - ▶ Vereitelung des Fluchtversuches – der Hund soll nicht nur in den Arm beißen, sondern versuchen den Helfer auch tatsächlich an der Flucht zu hindern.
- ❖ Sekundärer Teil der Übung
  - ▶ Grundstellung und Führigkeit zur Ablage



# Verhinderung des Fluchtversuches

- ▶ Geht der Hund nicht direkt oder korrekt in die Ablage, sondern rückt über die Linie nach, so ist die Position beizubehalten – eine Korrektur in die korrekte Liegeposition ist nicht gestattet.



# Der Hund verlässt den Ablageplatz vor dem Fluchtversuch

## 1. Der Hund geht nach und beißt ein -

### Disqualifikation


## 2. Der Hund verlässt den Platz – beißt nicht ein:

- Der Hundeführer tritt heraus – begibt sich zum Ablagepunkt – darf den Hund mit einmaligen Hörzeichen rufen. Kommt der Hund, wird er erneut in die Ablage gebracht und der Schutzdienst kann fortgesetzt werden – Pflichtabzug 10 Punkte.

## ➤ **Verlässt der Hund die Ablage neuerlich -**

### Disqualifikation





# Abwehr aus der Bewachungs- phase

- ▶ Es hat keinen Einfluss auf die Bewertung, ob der Hund vor dem Helfer ruhig ist oder in der Bewachungsphase bellt.
- ▶ Wenn der Hund bellt, sollte er selbstbewusst, dominant und aktiv sein.
- ▶ Zeigt der Hund eine "stille" Bewachung, muss sein Ausdrucksverhalten und seine Muskelspannung zeigen, dass er aktiv und selbstbewusst am Helfer arbeitet. Er muss den Kampfgeist gegen den Helfer zeigen. Er muss bereit sein.



# Verlassen des Helfers

- ▶ Verlässt der Hund nach der Flucht den Helfer, ist die Schutzdienst abzubrechen.
- ▶ Wenn der Hund den Helfer nach dem Abwehr aus der Bewachungsphase verlässt, gibt es zwei Möglichkeiten:
  1. Verlässt er den Helfer vor dem Zeichen des LR fürs Herantreten, muss die Schutzdienst abgebrochen werden.
  2. Verlässt er den Helfer nach dem Zeichen des LR fürs Herantreten, wird die Schutzdienst fortgesetzt, die Übung ist mit mangelhaft zu bewerten.

# Rückentransport

- ▶ Auf Anweisung des Hundeführers geht der Helfer 8 Schritte zurück (4 Schritte mit Blickkontakt - 4 Schritte rückwärts).
- ▶ Fasst der Hund beim Zurücktreten nach, fließt dies in die Bewertung der vorhergehenden Übung ein – der Schutzdienst wird fortgesetzt.
- ▶ Hat sich der Helfer schon mehrere Schritte entfernt – der Hund geht aus dem Gehorsam (der Grundstellung) und fasst zu – Disqualifikation (Distanz liegt im Ermessen des Leistungsrichters und der Situation).

# Rückentransport

- ▶ Wenn der Hund den Hundeführer verlässt, gibt es zwei Möglichkeiten:
  1. Der Hund beißt nicht ein und kann mit einem Hörzeichen zurückgerufen werden – Abzug 5 Punkte – Schutzdienst wird fortgesetzt.
  1. Der Hund beisst ein - Disqualifikation

# Seitentransport

- ▶ Bewertung 30% der vorherigen Übung
- ▶ Im Falle schwerwiegender Einschränkungen werden jedoch 100 % der vorherigen Übung abgewertet.



# Seitentransport nach dem Angriff vom Rückentransport

- ▶ Beißt der Hund während des Seitentransportes in den Arm ein, ist 1 HZ für Loslassen und ggf. 1 HZ für Position erlaubt - für die Gesamtübung ungenügend
- ▶ Lässt nicht los oder beißt ein zweites Mal -  
**Disqualifikation**
- ▶ Verlässt der Hund den Hundeführer während des Seitentransportes oder bei der abschließenden Grundstellung – ist 1 Hörzeichen gestattet um den Hund wieder in die Position zu bringen – gelingt dies nicht -  
**Disqualifikation**
- ▶ Grundstellungen dürfen nur in der Vorwärtsbewegung eingenommen werden.
- ▶ Alle Fehler in diesem Bereich fließen in die Bewertung der vorherigen Verteidigungsübung ein.

# Angriff auf den Hund aus der Bewegung

- ▶ Wird der Hund aus der Lauerstellung vorzeitig abgeschickt gibt es zwei Möglichkeiten:
- ▶ Der Helfer läuft gerade aus dem Versteck und ist noch nicht auf der Mittellinie um dem Hund entgegen zu laufen - **Disqualifikation**
- 1. Der Helfer ist bereits auf der Mittellinie und läuft dem Hund entgegen – Bewertung der Übung im mangelhaft
- 2. Hund läuft kurz in Richtung anderer Person, dreht aber ohne Helferaufforderung ein – Übung mangelhaft **durch Helferaufforderung - Disqualifikation**
- ▶ Nimmt der Hund den Helfer nicht an, sondern den Leistungsrichter - **Disqualifikation**



# Verlassen des Helfers

- ▶ Wenn der Hund den Helfer nach dem Angriff aus der Bewegung verlässt, muss der Schutzdienst abgebrochen werden.
- ▶ Verlässt der Hund den Helfer nach dem Angriff aus der Bewachungsphase kommt es wieder darauf an, ob der Leistungsrichter bereits das Zeichen für Herantreten gegeben hat. Verlässt der Hund vor dem Zeichen ist der Schutzdienst abbrechen – verlässt der Hund nach dem Zeichen für Herantreten ist die Übung im mangelhaft zu bewerten.



# Abbruch im Schutzdienst

- ▶ Im Gegensatz zur Fährte gehen bei einem Abbruch im Schutzdienst alle Punkte verloren – der Schutzdienst ist mit 0 Punkten zu bewerten.

Begründung:

- Voraussetzung im Schutzdienst, um die Prüfung zu bestehen ist, dass der Hund in allen Verteidigungsübungen entspricht. Ein Hund könnte bis zur letzten Übung 85 Punkte erreicht haben, in der letzten Übung aber nicht bestehen und würde mit gut bewertet.



DANKESCHÖN!

# Schutzdienst im IGP ohne Stockbelastung (Touchen)

## Allgemein

**Ziel des Sports** ist es „heute“ wie früher, einen reichhaltigen Genpool zu erhalten. Das ist bedeutungsvoll für die Zucht aber auch Behörden und Einrichtungen, die Diensthunde einsetzen, (insbesondere Polizei, Zoll und Militär), da diese grundsätzlich nicht selbst züchten. Voraussetzung zur Ausbildung im Schutzdienst sind Hunde, die eine hohe Triebveranlagung im Beute- und Wehrbereich aufweisen. Temperament, Härte und ein gutes Nervenkostüm bei mittlerer Reizlage sind ebenso wichtig, wie eine gute Fährtenarbeit. Der Schutzdienst ist ein wichtiger Bestandteil zur Zuchtselektion von Gebrauchshunden und daher unverzichtbar.

## Allgemein

Die Beurteilung des Schutzdienstes ist für die Zuchtselektion des Gebrauchshundes von größter Bedeutung.

Demzufolge hat insbesondere die Beurteilung des Schutzdienstes hohe Priorität. Speziell im Schutzdienst gilt es, natürliche und brauchbare Leistungsanlagen von Erlerntem zu unterscheiden.

Die wichtigsten Kriterien für die Beurteilung des Schutzdienstes sind:

- **Belastbarkeit**
- **Selbstsicherheit**
- **Nervenfestigkeit**
- **Ausgeglichene Triebveranlagung**
- **Natürliches Aggressionsverhalten**
- **Führigkeit**

## Allgemein

Diese Kriterien und Eigenschaften des Hundes müssen an einer Leistungsprüfung durch den LR beurteilt werden können!

Mit dem endgültigen wegfallen des Stockbelastungstests – Schweiz: „Touchen“ – ist die Belastbarkeit des Hundes ausschliesslich durch die Schutzdiensthelferarbeit zu bewerten. Daher ist es zwingend notwendig, eine einheitliche Helferarbeit auszuführen und durch die Organisationen einen entsprechenden Stil auszubilden.

## Ziel einer Belastungsphase

Ziel ist es mittels **optischer Belastungsandeutung** mit dem Softstock sowie **akustischer und körperlicher Auseinandersetzung** mit dem Schutzdiensthelfer, für die Zucht geeignete Hunde zu erkennen und zu selektionieren.

**Wenn die Belastbarkeit bewertet werden soll, ist es erforderlich, dass «Belastung» durch den entsprechenden Einsatz des Helfers erfolgt.**

## Abwehrphasen mit Belastung



TKGS - AKLR



## „Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase“ (Ausführung der Belastungsphase)

Nach der Bewachungsphase unternimmt der Helfer auf Anweisung des Leistungsrichters (LR) einen Angriff auf den Hund.

- **Der Softstock wird gleichzeitig mit drohenden Bewegungen oberhalb des Hundes eingesetzt**, ohne den Hund zu schlagen.
- Im gleichen Augenblick wird der Hund frontal angegriffen. Der Schutzarm wird hierbei **dicht am und vor dem Körper gehalten**. Hat der Hund gefasst, ist er aus der Bewegung heraus durch den Helfer seitlich zu bedrängen.
- Ein Wegdrehen des Helfers in der Eröffnungsphase hat zu unterbleiben.

## „Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase“

- ❖ Der Helfer muss alle Hunde in der gleichen Richtung bedrängen.
- ❖ Der Leistungsrichter (LR) hat sich so zu positionieren, dass er bei allen Hunden
  - **das Angriffsverhalten**
  - **das Verhalten während der Belastungsphase,**
  - **das Griffverhalten**
  - **das Ablassen und die Bewachungsphase**

korrekt beurteilen kann

**Ein Bedrängen des Hundes in Richtung des Hundeführers ist nicht zulässig.**

## „Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase“ (Ausführung der Belastungsphase)

- Die Dauer der Belastungsphase bestimmt der Leistungsrichter (LR). Der Helfer stellt **auf Anweisung des Leistungsrichters (LR)** den Angriff ein.
- Wenn der Angriff mit **der entsprechenden Dynamik vom Helfer durchgeführt wird**, hat der Leistungsrichter (LR) eine optimale Beurteilungsmöglichkeit.

## „Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase“

Jegliche Hilfestellung durch den Helfer wie z.B.

- Anbieten des Schutzarmes vor dem Anbiss (Beutereiz),
- Reizlaute oder Anschlagen mit dem Softstock an die Schutzhose vor Beginn des Angriffes
- spannungslos gehaltener Schutzarm nach dem Anbiss während der Belastungsphase,
- unterschiedliche Intensität während der Belastungsphase,
- selbständiges Einstellen bei Mängeln der Belastungsfähigkeit des Hundes usw.

**sind nicht zulässig**

## „Einstellung der Verteidigungsübung (Ablassphase)

- Die Einstellung bei allen Verteidigungsübungen ist so durchzuführen, dass der Leistungsrichter (LR) **das Griffverhalten, das Ablassen und die Bewachungsphase** des Hundes beobachten kann (**nicht mit dem Rücken zum Leistungsrichter (LR) einstellen, Blickkontakt zum Leistungsrichter (LR) halten**).
- Nach der Einstellung einer Verteidigungsübung ist der Widerstand gegen den Hund zu verringern, der Helfer hat die Bewegungsreize einzustellen, ohne den Schutzarm deutlich zu lockern.
- **Der Schutzarm ist nicht hoch angewinkelt zu tragen, sondern er verbleibt in der Position in der er auch während der vorangegangenen Übung gehalten wurde.**

## „Einstellung der Verteidigungsübung (Ablassphase)

- Der Softstock wird für den Hund nicht sichtbar seitlich am Körper nach unten gehalten.
- Für das Ablassen dürfen vom Helfer **keinerlei Hilfestellungen gegeben werden.**
- Nach dem Ablassen hält der Helfer Blickkontakt zum Hund, zusätzliche Reizlagen sowie Hilfestellungen aller Art sind nicht zulässig.

Um den Hund im Auge zu behalten, kann sich der Helfer während der Stellphasen bei umkreisenden Bewegungen des Hundes langsam ohne ruckartige Bewegungen mit drehen.

# Fragen?

Ich bedanke mich  
für die  
Aufmerksamkeit



TKGS - AKLR